


03. Hans Quittkat – zur Person

| | |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Geburt | 1930 |
| Familie | Als 14jähriger zum Schützengrabenbau eingesetzt. Kein Wehrdienst wg. Seines Jahrgang. Verlust des Vaters und von zwei Onkeln im Krieg; Großvater verhungert nach dem Krieg. „Antikommunist“. 1968: Drei Söhne |
| Beruf | Seit 1967 als Lehrer an der Realschule Neustadt, wo er die Jugendlichen zu „hellwachen, unruhigen Demokraten“ erziehen möchte. Nach seiner einleitenden Rede während des Volkstrauertages tragen zwei Realschüler (Klaus Meineke und Marina Rose) Borcherts Kurzgeschichte „Radi“ vor. |
| Motive | Möchte gegen die ritualisierte „Heldenverehrung“ und die Gleichgültigkeit gegenüber dem „dreckigen Sterben“ im Krieg aufrütteln und so künftigen Kriegen entgegenwirken. Roter Anorak ist Zufall (schlechtes Wetter) - kein Ausdruck linker Gesinnung. Geplant war der Auftritt im grauen Pullover, gegen Uniformen der Soldaten und die schwarzen Anzüge der Trauernden – die er als Ausdruck eines „bequemen Bundeswirtschaftswunderbewusstseins“ ¹ bezeichnet: „Was sind wir doch für prächtige Kerle was haben wir es doch so herrlich weit gebracht.“ ² |
| |  <p>Hans Quittkat</p> |

1 Quittkat, Chronik, S. 10

2 ebd